



Im Rahmen des Festgottesdienst weihete Pfarrer Leszek Bednarczyk die Fahnen- und Erinnerungsbänder der Jubelwehr und des Patenvereins.
Bilder (5): Schröter



Rund 100 Vereine, darunter die des Patenvereins aus Mühlheim (im Vordergrund), beteiligten sich am Umzug in Rögling.

Feuerwehrdienst ist unverzichtbar

Wehr in Rögling feierte das 125-jährige Jubiläum – Redner loben Dienst am Nächsten

Rögling (khs).

„Helfen in Not, ist unser Gebot“. Mit diesem Satz haben die Feuerwehren ihr Programm, ihre Zielsetzung überschrieben. Auch die Männer, die in Rögling die Freiwillige Feuerwehr gründeten, haben sich diesen Leitsatz auf die Fahne geschrieben. Am Wochenende wurde nun das 125-jährige Gründungsfest gefeiert.

Das Jubelfest startete mit einer „Rocknacht“ für die Jugend mit der Coverband „Bergwerk“. Der Freitag brachte dann den Empfang des Patenvereins, der Freiwilligen Feuerwehr Mühlheim, Totenehrung und Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder (eigener Bericht folgt). Zur Unterhaltung spielte die Musikkapelle Rögling. Schirmherr und Bürgermeister Stefan Dums betonte, dass die Ausrichtung des Jubelfestes für die ortsansässige Wehr eine große Herausforderung bedeute, dass Feiern aber notwendig sei. „Wir wissen alle, wie wichtig und unverzichtbar die Arbeit der Feuerwehren für das Gemeinwohl ist. Sie verdient es, in jeder Weise unterstützt zu werden, auch wenn sie ein Fest feiern“.

Donauwörth's Altoberbürgermeister und gebürtiger Röglinger, Dr. Alfred Böswald, erinnerte daran, dass es zur Gründerzeit weder Fahrrad noch moderne Kommunikation oder

Fernsehen in Rögling gegeben habe. Auch die Wasserleitung sei erst im Jahre 1963 verlegt worden. „Es waren damals schwierige Zeiten, die aber mit Engagement zur vollsten Zufriedenheit von den Gründern der Wehr und deren nachfolgenden Generationen gemeistert wurden“. Abschließend sagte Böswald: „Wenn es heute keine Feuerwehr gäbe, müsste man diese erfinden“. Anschließend blätterte Kommandant Konrad Böck in den Annalen der Jubelwehr, zählte Höhen und Tiefen auf.

Echter Opfersinn nötig

„Freiwilliger Wehrdienst ist in der heutigen Zeit weniger selbstverständlich als je zuvor. Denn aus einem reinen Brandbekämpfungstrupp im 19. Jahrhundert ist mittlerweile eine Hilfsorganisation geworden, die allein im Freistaat Bayern im vergangenen Jahr nahezu 200 000 Einsätze gefahren hat“, sagte Kreisbrandrat Bernd Meyr. Diese große Anzahl von Einsätzen verlange von den 330 000 bayerischen Feuerwehrleuten echten Opfersinn, stete Bereitschaft zur selbstlosen, uneigennütigen Hilfeleistung und mutiges, verantwortungsvolles Handeln. „Der Dienst am Nächsten stellt auch weiterhin besonders hohe Anforderungen an das Wissen und Können unserer Feuerwehrmänner sowie an die Ausrüs-

tung der einzelnen Wehren in Stadt und Land, und das nicht nur in Zeiten der Hochkonjunktur“, betonte der Kreisbrandrat. Brände, Unfälle und Katastrophen würden sich eben nicht nach Zeit und Finanzierbarkeit richten. Zum „Bunten Abend“ am Samstag spielte die Stimmungskapelle „Top Spin“ auf.

Der Sonntag begann mit dem Weckruf sowie dem Empfang der Gastvereine und Ehrengäste. Pfarrer Leszek Bednarczyk weihte zusammen mit Ehrenbürger Pfarrer Roland Wittmann und Pfarrer Professor Dr. Stefan Müller das neue Einsatzfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Rögling (eigener Bericht folgt) sowie während des Festgottesdienstes die Fahnen- und Erinnerungsbänder der Jubelwehr und des Patenvereins aus Mühlheim im Landkreis Eichstätt.

Bei Festakt dankte Innen-Staatssekretär Georg Schmid den Wehrmännern für ihren selbstlosen Einsatz. Er sprach die Hoffnung aus, dass das Jubelfest dazu beitrage, die Jugend für den Wehrdienst zu begeistern.

„Die Feuerwehr tut mehr als ihre Pflicht“, stellte Landrat Stefan Rößle fest. Die Aktiven würden ihre Freizeit opfern, bei Übungen und Einsätzen oftmals ihr eigenes Leben riskieren. Auch würde Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau nicht Einzelkämpfertum bedeuten, sondern Gemeinschaftsdienst. Der Landkrei-



Freiwillige Feuerwehr Rögling feierte am vergangenen Wochenende das 125-jährige Bestehen. Unser Bild zeigt den Jubelverein mit Fahnenabordnung und Kommandant Konrad Böck.



mit einem Blumenwagen bereicherte der ortsnahsässige Obst- und Gartenbauverein das sonnige Großereignis.



Auch die Jüngsten der Gemeinde beteiligten sich am Festumzug und marschierten als „lebende“ Feuerwehrfahrzeuge mit.

chef dankte der Jubelwehr für ihren Idealismus und die hohe Bereitschaft.
Am Nachmittag formierte sich der Festumzug, an dem sich zahlreiche Vereine, Bürgermeister der umliegenden Städte und Gemein-

den sowie Politiker beteiligten. Musikkapellen sorgten für den notwendigen Maschtritt. Der runde Geburtstag der Röglinger Feuerwehr klang mit einem Unterhaltungsabend mit der Kapelle „Bayern-Top“ aus.

Darich sehr aufmerksam die DZ lesen nur zwei Leserbriefe zum Thema Braun fand, finde ich dieses persönlich schämend feststellen zu müssen, die Freunde, die doch 18 Jahre auf ihren I sehr stolz waren, auf einmal mit so we teresse, gar Desinteresse dem eher Landrat in seiner derzeit schweren Freundschaft halten. Wo sind seine Freunde, die ihn 18 Jahre begleitet hat fons Braun war ein Mensch, der für Menschen, gleich welcher Couleur, ihn heute zu verurteilen für Taten d vage sind, finde ich nicht richtig. Was ist und dienstlich in einem 24-Stunden-J fons Braun hat eine sehr hohe Lebenserbracht. Ihn nun zu diskriminieren be ich in der heutigen Zeit für sehr schlin Helga Reichel, Wei

Zur Berichterstattung über den eht Donau-Rieser Landrat Alfons Braun

Wo sind die Freun

Wir freuen uns über jede Zusage, die der Zeitung und ihrem Inhalt ausseinan Die Einsender vertreten ihre eigene Künungen bleiben in jedem Fall vor

AN DIE LOKALREDAKTION Brief

Mitmachen können: alle Betriebs- ren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle eingeschriebenen Studenten in Bayern sowie alle Bayern, die das Rad auf dem Weg z Bahn- oder der Haltestelle nutzen aufgerufen, in der Zeit vom 21. Juni an mehr als der Hälfte der Arbeits

Donau Die Anmeldefrist zur Aktion „M zur Arbeit und Uni/TH“ wird ur che, auf Freitag, 18. Juni, verlängert auch dieses Jahr ein Rekordergeb Teilnehmerzahlen zu erreichen. ken da ganz praktisch und wollen auch diejenigen noch erreichen, Pflingsterien erst auf die Aktion sam geworden sind,“ so Helmut P der AOK-Direktion Donauwörth.

Anmeldefrist bis 18. J

Mit dem Rad zur Arbeit